

Damit der „Willi“ noch schöner wird

Aktionsbündnis hatte auf den Wilhelmsplatz in der Weststadt zur Platzerkundung eingeladen – Viele Ideen, die den Ort attraktiver machen würden

Von Peter Wiest

Weststadt. Der Wilhelmsplatz oder der „Willi“, wie ihn die Weststädter nennen, ist das „Draußen-Wohnzimmer“ für die Menschen im Stadtteil. Mehrere Initiativen setzen sich dafür ein, dass er noch schöner wird – das Aktionsbündnis „Schöner Willi“, der Stadtteilverein, die Zukunftswerkstatt, die Sommerspektakel-Initiative und die Initiative für Kunst, Kultur und Genuss. Sie alle trafen sich nun unter der Federführung von Lutz Hager, Sprecher von „Schöner Willi“, vor Ort, um über weitere Maßnahmen für den Platz zu sprechen.

Mit dabei war auch Erster Bürgermeister und Dezernent für Stadtentwicklung und Bauen, Jürgen Odszuck. Der erklärte, dass zunächst entschieden werden müsse, ob der Platz ganz neu gestaltet werden soll oder ob nicht eine Art „Platz-Reparatur“ die bessere Lösung wäre. „Schließlich schätzen viele Weststädter den Platz so, wie er ist“, so Ods-



Der „Willi“ soll mehr Aufenthaltsqualität bekommen, weshalb sich mehrere Initiativen in der Weststadt trafen. Foto: Rothe

zuck. Außerdem ließe sich Letzteres auch schneller realisieren, weil weniger Geld gebraucht würde. „Dafür sollten wir jetzt erst mal rasch eine Richtung finden, in der wir gehen wollen“, so Odszuck. Die Initiatoren des Treffens haben eine gan-

ze Wunschliste für den Platz, etwa die Verbesserung von Anschlusspunkten für Strom, Frisch- und Abwasser. Wichtig sei auch die Verbesserung von An- und Abfahrt auf allen vier Seiten des Platzes, insbesondere mit Blick auf Festveranstalter und Marktbesucher. Weitgehende Einigkeit herrschte auch darüber, dass am Rand des Platzes die geteerten Bereiche saniert und möglichst entsiegelt werden sollten.

Auch die Bewässerung der Bäume am Willi müsse sichergestellt werden, wofür die vorhandene Kaverne genutzt werden könnte, hieß es weiter. Denkbar sei zudem eine Platzerweiterung zur Bonifatius-Kirche hin mit flexibler Öffnung zur

Kaiserstraße; außerdem die Schaffung barrierefreier sanitärer Anlagen, die Einrichtung eines Trinkwasserbrunnens; eine bessere Platzierung von Mobiliar sowie von Altglas-Containern auf dem Platz; eventuell eine Fassadenbegrünung des Markthäuschens und nicht zuletzt mögliche Überdachungen einzelner Bereiche als Sonnenschutz.

Hinter all dem steht auch die Vision eines „Bürgerna(h)turzentrams“ für die Weststadt als Ort für Bürgertreffen und Veranstaltungen in Verbindung mit entsprechender Freifläche, Marktmeisthäuschen und Feuerwehrehäuschen, wie der Stadtteilvereinsvorsitzende Ingo Smolka sagte. Wie all dies aussehen könnte, zeigt das Aktionsbündnis „Schöner Willi“ auf einem Plan, der im Internet eingesehen werden kann unter www.ihkkg.de/aktionsbuenndnis-schoener-willi.

Ob und wie alle diese Vorhaben umgesetzt werden können, ist offen. Es soll jedoch in den kommenden Wochen wei-

ter diskutiert werden, wie alles aussehen könnte. Wie viel Geld für den „Willi“ in den kommenden Haushaltsjahren zur Verfügung stehen wird, darüber entscheidet der Gemeinderat bei der Verabschiedung des neuen Doppelhaushaltes, wobei die Frist für entsprechende Anträge am Mittwoch, 17. Mai, ausläuft. Auch danach will sich das Aktionsbündnis aber weiter mit dem Thema beschäftigen. Ein nächstes Treffen ist für den 21. Mai terminiert.

Erfreut zeigte sich der Sprecher von „Schöner Willi“ am Rande des Treffens darüber, dass das Stadtplanungsamt Anfang Mai eine Mitarbeiterin einstellen konnte, die auch die Planungen für den „Willi“ unterstützen soll. Mit der Zusammenkunft jetzt auf dem Platz habe man nicht zuletzt auch ein neues Verfahren der Zusammenarbeit zwischen Bürgerinitiative und Stadt ausprobieren wollen: „Auch als Wegweiser für die Gestaltung öffentlicher Plätze in anderen Stadtteilen“, so Lutz Hager.